

PRIX PICTET FIRE

Sally Mann (*Preisträgerin*)

geboren 1951 in den USA, lebt in den USA

Serie *Blackwater*, 2008–2012

Gewinnerin des **PRIX PICTET FIRE** ist die amerikanische Fotografin **Sally Mann**. Sie erhielt den Preis im Dezember 2021 im Londoner *Victoria & Albert Museum* für ihre Arbeit *Blackwater* (2008–2012). Die Serie erkundet facettenreich die verheerenden Waldbrände, die den *Great Dismal Swamp* verhüllten, ein Sumpfgebiet im Südosten Virginias, wo die ersten Sklavenschiffe in Amerika andockten.

In *Blackwater* zieht Mann eine Parallele zwischen den alles verzehrenden Waldbränden, denen sie begegnete, und den Rassenkonflikten in Amerika und erklärt: "Die jüngsten Feuer im *Great Dismal Swamp* schienen den Rassenkonflikt zu verkörpern, der wie ein Flächenbrand das Land überzieht – den Bürgerkrieg, die Emanzipation, die Bürgerrechtsbewegung, an der meine Familie beteiligt war, die Rassenunruhen der späten 1960er-Jahre und zuletzt den Sommer 2020. Irgendetwas im amerikanischen Charakter scheint die Apokalypse als Lösung geradezu herbeizusehnen."

Sally Mann ist bekannt für ihre Fotografien von intimen und vertrauten Motiven, die sowohl erhaben als auch beunruhigend wirken. Geboren in Lexington, Virginia, begann Mann in den 1960er-Jahren mit dem Studium der Fotografie, besuchte Workshops der *Ansel Adams Gallery* im Yosemite National Park sowie die *Putney School* und das *Bennington College*, beide in Vermont. Sie erwarb einen BA-Abschluss am *Hollins College*, Virginia, und einen MA-Abschluss in kreativem Schreiben. *A Thousand Crossings*, Manns jüngste Ausstellung, erforscht die Identität des amerikanischen Südens und Manns Beziehung zu ihrem Herkunftsort. Nach ihrer Premiere 2018 in der *National Gallery of Art* in Washington D.C. war sie an zahlreichen Stationen zu sehen. 2001 wurde Mann vom *Time Magazine* zu *America's Best Photographer* ernannt. Ihre Autobiografie *Hold Still: A Memoir with Photographs* (Little, Brown, 2015) wurde von der Kritik hoch gelobt; sie war Finalist bei den *National Book Awards* 2015 und gewann die *Andrew Carnegie Medal for Excellence* in Nonfiction.

Christian Marclay

geboren 1955 in den USA, lebt in Großbritannien

Serie *Fire*, 2020

Christian Marclay studierte von 1975–1977 an der *Ecole Supérieure d'Art Visuel* in Genf und von 1977–1980 am Massachusetts College of Art in Boston. Marclays Arbeiten wurden in internationalen Museen und Galerien gezeigt, zuletzt in der großen Einzelausstellung *Compositions* im *Museu d'Art Contemporani de Barcelona* (2019). Weitere Ausstellungen fanden im *Kunsthaus Zürich* (1997), im *Museum of Contemporary Art*, Chicago (2001), im *San Francisco Museum of Modern Art* (2002), im *Whitney Museum of American Art*, New York (2010), im *Aargauer Kunsthaus*, Aarau (2015) und im *Sapporo Art Museum* (2017) statt. Für seine virtuose 24-Stunden-Videoarbeit *The Clock*, die 2010 erstmals im *White Cube* in London gezeigt wurde, erhielt Marclay auf der 54. Biennale von Venedig den *Goldenen Löwen* als bester Künstler.

Fire ist eine Serie von Fotodrucken, die als kleinformatige Collagen mit Fragmenten aus Comics, Filmstills und Bildern aus dem Internet begonnen hat.

PRIX PICTET FIRE

Joana Hadjithomas und Khalil Joreige

geboren 1969 in Beirut, leben in Frankreich und im Libanon

Serie *Wonder Beirut*, 1998–2006

Joana Hadjithomas und Khalil Joreige sind bekannt für Langzeitprojekte, die auf persönlichen oder politischen Dokumenten basieren und geheime Geschichten aufgreifen, wie das Verschwinden von Personen während des libanesischen Bürgerkriegs oder einen vergessenen Raum aus den 1960er Jahren. Ihre Werke schaffen thematische und formale Verbindungen zwischen Fotografie, Video, Performance, Installation und Kino. Sie finden sich in bedeutenden Sammlungen und wurden weltweit in Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert, u.a. im *Jeu de Paume* (Paris), *Guggenheim* (New York), *Haus der Kunst* (München), *Sharjah Art Foundation* (VAE), *MOMA* (New York), *Red Brick Art Museum* (Peking), *Tate Modern* (London). Gemeinsam haben sie bei zahlreichen Filmen Regie geführt, die auf internationalen Festivals gezeigt wurden.

Wonder Beirut ist ein fortlaufendes Projekt, das auf einer Reihe von Postkarten aus den 1960er und 1970er Jahren basiert, die noch heute in libanesischen Buchläden verkauft werden, obwohl die auf ihnen abgebildeten Orte durch Bombardierungen oder nachfolgende Wiederaufbauprogramme zerstört oder verändert wurden. Die Künstler*innen schufen eine fiktive Figur: den Fotografen Abdallah Farah, der angeblich die Fotos machte, die zur Herstellung dieser Postkarten verwendet wurden – und sie dann selbst verbrannte, um die Auswirkungen der Straßenkämpfe während des libanesischen Bürgerkriegs zu dokumentieren.

Rinko Kawauchi

geboren 1972 in Japan, lebt in Japan

Serie *Hanabi*, 2001

Rinko Kawauchi wurde 1972 in der Präfektur Shiga, Japan, geboren und lebt und arbeitet heute in Tokio. 2001 veröffentlichte sie gleichzeitig eine Serie von drei Fotobüchern bei Little More, und 2002 erhielt sie den renommierten *27th Kimura Ihei Award*. Zu ihren weiteren Auszeichnungen zählen der *Infinity Award* des *International Center of Photography*, 2009, der *63. Newcomer of the Year Award* des Kulturministeriums, 2012 und der *29. Shashin no Machi Higashigawa Native Japanese Artist Award*, 2012.

Kawauchi hat an einer Vielzahl von Gruppen- und Einzelausstellungen in Japan und auf der ganzen Welt teilgenommen. Zu den Einzelausstellungen gehören: *Foundation Cartier pour l'art Contemporain*, Paris (2005); *The Photographers' Gallery*, London (2006); *Hasselblad Centre*, Göteborg, Schweden (2007); *Semear* im *Museu de Arte Moderna de Sao Paulo*, Brasilien (2007); und *Tokyo Metropolitan Museum of Photography* (2012).

Zwischen 1997 und 2001, als Kawauchi allein in Tokio lebte und ihre ersten Werke schuf, fotografierte sie jeden Sommer ein Feuerwerk. Die Arbeit *Hanabi* umfasst diese Sammlung von Fotografien.

PRIX PICTET *FIRE*

Fabrice Monteiro

geboren 1972 in Belgien, lebt im Senegal

Serie *The Prophecy*, 2013–2020

Fabrice Monteiro ist ein *Agouda*, ein Nachkomme brasilianischer Sklaven mit portugiesischen Namen. Er wurde in Belgien geboren, wuchs in Benin auf und lebt und arbeitet heute in Dakar, Senegal. Monteiro arbeitete rund ein Jahrzehnt lang als Modell, bevor er 2007 Fotograf wurde. Seine Bilder bewegen sich an der Schnittstelle zwischen Fotojournalismus und Modefotografie.

Seine Serie *The Prophecy* begann 2013, als Monteiro nach mehreren Jahren nach Afrika zurückkehrte und feststellte, dass der Kontinent von einer verheerenden Umweltverschmutzung heimgesucht wurde. Die Serie basierte auf neun Umweltproblemen im Senegal, darunter Waldbrände, Plastikmüll und Ölverschmutzung, und wurde nach und nach auf die weltweite Verschmutzung ausgeweitet. Das Thema wird in den Fotos von verschiedenen Figuren verkörpert, die von westafrikanischen Maskeraden und vom Animismus inspiriert wurden. Die schönen und verstörenden Figuren entstanden in Zusammenarbeit mit der senegalesischen Modedesignerin Doulsy, die Couture-ähnliche Kostüme aus Müll und Naturmaterialien entwarf.

Lisa Oppenheim

geboren 1975 in den USA, lebt in den USA

Serie *Smoke*, 2021

Lisa Oppenheim erwarb 1998 einen BA in Kunst und Semiotik an der *Brown University* und 2002 einen MFA in Film/Video an der *Milton Avery Graduate School of the Arts* am Bard College. Oppenheims Arbeiten wurden in Galerien und Museen in ganz Europa und den Vereinigten Staaten ausgestellt. Ihre Arbeiten befinden sich in bedeutenden Museumssammlungen wie dem *Guggenheim Museum*, *Museum of Modern Art*, New York, *Centre Pompidou*, Paris, *J. Paul Getty Museum*, Los Angeles, *San Francisco Museum of Modern Art*, dem *Stedelijk*, Amsterdam und dem *Israel Museum*, Jerusalem. 2014 gewann sie sowohl den vom *Israel Museum* verliehenen *Shpilman International Prize for Excellence in Photography* als auch den von der *Art Gallery of Ontario* verliehenen *The Aimia | AGO Photography Prize*. Einzelausstellungen fanden 2017 im *MOCA Cleveland* und im *MCA Denver*, 2015 im *FRAC Champagne-Ardenne* in Reims, Frankreich, 2014 im *Kunstverein Hamburg* und 2013 im *Grazer Kunstverein* statt.

In Oppenheims Serie *Smoke* wird das Vorhandensein von Feuer durch Rauch angedeutet, auch wenn es unsichtbar bleibt. Oppenheim verwendet gefundene Bilder aus Zeitungen oder dem Internet und "bearbeitet" die Fotos in der Dunkelkammer, indem sie das Negativ mit dem Licht eines Streichholzes belichtet.

PRIX PICTET FIRE

Mak Remissa

geboren 1970 in Kambodscha, lebt in Phnom Penh

Serie *Left 3 Days*, 2014

Mak Remissa gilt als einer der erfolgreichsten Khmer-Fotografen seiner Generation. 1995 schloss er sein Studium der Bildenden Kunst und Fotografie an der Königlichen Universität der Schönen Künste in Phnom Penh ab. Der erste und dritte Platz beim nationalen Fotojournalismus-Wettbewerb 1997 waren für ihn ein wichtiger Impuls für seine Karriere. Zurzeit arbeitet er als Fotojournalist für die *European Pressphoto Agency* (EPA), seine Arbeiten werden häufig in internationalen Nachrichtensendungen gezeigt. Seine Fotoausstellung von 2005 mit dem Titel *The fish eats the ant* wurde in Galerien in Phnom Penh, 2013 beim *Angkor Photo Festival* in Kobe, Japan, und 2014 beim *GETXOPHOTO Festival* in Bilbao, Spanien gezeigt. Remissa hat seine Fotokunst in Kambodscha, Frankreich, Kanada, den USA, Australien, Schweden, der Schweiz, Spanien, China, Japan, Singapur und Myanmar ausgestellt.

In seiner Arbeit *Left 3 Days* erzählt Remissa von seinen Kindheitserinnerungen an den Völkermord in Kambodscha, insbesondere an den 17. April 1975, als die Truppen der Roten Khmer die Kontrolle über Phnom Penh übernahmen und die Stadt besetzten.

Carla Rippey

geboren 1950 in den USA, lebt in Mexiko-Stadt

Serie *Immolation*, 2009–2019

Carla Rippey befasst sich in ihrer Arbeit mit Möglichkeiten, die Grenzen von Zeichnung und Grafik zu erweitern. Sie arbeitet auf der Basis ihrer Archivalsammlungen (Bilder von Fotografien, Postkarten, aus Familienalben, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher und Internetquellen), die sie in Zeichnungen, Künstlerbücher und Drucke übersetzt. Ausgebildet wurde Rippey in Nebraska, an der *Sorbonne* in Paris, an der *State University of New York* und an der Universität von Chile in Santiago. Einzelausstellungen ihrer Arbeit waren im *Museum of Modern Art* in Mexiko, im Nationalen Universitätsmuseum *El Chopo*, Nationalen Druckmuseum sowie in den Galerien *Arte Mexicano* und *Arróniz Arte Contemporáneo* in Mexiko City sowie im Grafikinstitut von Oaxaca, der *Seguela Gallery*, Guangzhou, China, und im *Mavi Museum*, Santiago, Chile zu sehen.

Ihre Serie *Immolation* begann 2010 mit einer Reihe von Kunstbüchern, die aus Bildern von Feuern bestehen, die sie in Zeitschriften, Zeitungen und im Internet gesammelt hat. Dabei werden Bilder von Vulkanen, von Menschen, die in Brand gesetzt werden (Lynchmorde in Mexiko), die Feuer schleudern (Palästinenser) oder Menschen, die sich in Verzweiflungstaten selbst in Brand setzen, einander gegenübergestellt. Zur Herstellung der Collagen überträgt Rippey Fotokopien mit Hilfe von Lösungsmitteln und einer Radierpresse auf Japanpapier.

PRIX PICTET FIRE

Mark Ruwedel

geboren 1954 in den USA, lebt in den USA

Serie *LA Fires*, 2017–2020

Mark Ruwedel wurde 1954 in Pennsylvania geboren und lebt in Long Beach, Kalifornien. Er erhielt 1983 einen MFA der *Concordia University* in Montreal und lehrte dort von 1984 bis 2001. Derzeit ist er emeritierter Professor an der *California State University*. 2014 wurde er mit einem Guggenheim-Stipendium und dem *Scotiabank Photography Award* ausgezeichnet und kam in die engere Auswahl für den *Deutsche Börse Photography Prize* 2019. Ruwedel ist in Museen auf der ganzen Welt vertreten, u.a. im *J. Paul Getty Museum*, *Los Angeles County Art Museum*, *Metropolitan Museum*, New York, *Yale Art Gallery*, *National Gallery of Art*, Washington, *National Gallery of Canada*, *Stichting Foundation*, Brüssel, *Maison européenne de la photographie*, Paris und *San Francisco Museum of Modern Art*. Ruwedels Werk war Gegenstand eines Artists Room in der *Tate Modern* im Jahr 2018. Jüngste Einzelausstellungen waren zu sehen im *Large Glass*, London (2020/21), *California Historical Society*, San Francisco (2019), *Museum of Art and Culture of Marrakech*, Marokko (2018) und *Gallery Luisotti*, Santa Monica, 2018.

LA Fires ist eine Serie von Fotografien aus Ruwedels laufendem, vierteiligem Projekt mit dem Titel *Los Angeles: Landscapes of Four Ecologies*. Die Fotografien dokumentieren das La-Tuna-Feuer von 2017, das als das größte in der Geschichte der Stadt gilt.

Brent Stirton

geboren 1969 in Südafrika, lebt in den USA

Serie *Burns Capital Of The World*, 2013

Brent Stirton ist Sonderkorrespondent für *Getty Images* und schreibt regelmäßig für das Magazin *National Geographic*. Stirton ist auf Dokumentarfilme spezialisiert und fotografiert vor allem an der Schnittstelle zwischen Mensch und Umwelt. Er arbeitet regelmäßig für *Human Rights Watch*, *The Environment Investigation Agency* und *LAGA* sowie für die Gates- und Clinton-Stiftungen und verschiedene UN-Gruppen. Er hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter *Overseas Press Club*, *National Magazine Awards*, *Peabody Awards*, *Pictures of the Year International* sowie mehrere Auszeichnungen der *World Press Photo Foundation*. Seine Fotos sind unter anderem in *New York Times Magazine*, *Le Figaro* und *GQ* erschienen.

Burns Capital Of The World dokumentiert junge Opfer, die sich von schweren Verbrennungen in Indien erholen. Obwohl jedes Jahr mehr als sechs Millionen Menschen Verbrennungen erleiden, gibt es in Indien nur sehr wenige Kliniken und Krankenhäuser für die Versorgung von Brandwunden, und die besten von ihnen sind sehr teuer.

PRIX PICTET FIRE

David Uzochukwu

geboren 1998 in Österreich, lebt in Deutschland/Belgien

Serie *In The Wake*, 2015–2020

David Uzochukwu ist ein österreichisch-nigerianischer Künstler. Der in Luxemburg und Belgien aufgewachsene Uzochukwu beschäftigte sich im Alter von dreizehn Jahren mit Selbstporträts und begann, eine weitgehend digitale Praxis zu entwickeln.

Das führte zu einer intensiven Zusammenarbeit mit den Künstler*innen FKA twigs und Iris van Herpen sowie zu einem Auftrag für den *World Wildlife Fund*. Ihre Selbstporträtserie *A FAMILIAR RUIN* war Teil der Gruppenausstellung *Dey Your Lane!* bei Bozar (2016). Weitere Ausstellungen waren das *Photo Vogue Festival* (2018, 2019) und *The New Black Vanguard* bei den *Rencontres d'Arles* (2021). Uzochukwu wurde 2019 für den *ICP Infinity Award* nominiert und im folgenden Jahr vom *British Journal of Photography* als *One to Watch* ausgezeichnet. Uzochukwus erster Kurzfilm, *GÖTTERDÄMMERUNG*, wurde 2021 beim *Max-Ophüls-Preis* uraufgeführt.

In The Wake ist eine Serie von Porträts in einer brennenden Landschaft. Da alle historischen und geografischen Bezugspunkte aus den Bildern entfernt sind, wirken die Körper wie in die Landschaft eingebettet und von den Grenzen ihrer sozialen Realität befreit.

Daisuke Yokota

geboren 1983 in Japan, lebt in Japan

Serie *Matter / Burn Out*, 2016

Daisuke Yokota wurde 1983 in der Präfektur Saitama geboren. Zu seinen Auszeichnungen zählen der Grand Prix beim zweiten *1_WALL-Fotowettbewerb* 2010, der *Foam Paul Huf Award*, 2016 und der 45. *Kimura Ihei Photography Award*, 2019.

Er hat zahlreiche Fotobände veröffentlicht, darunter *MATTER / BURN OUT*, *VERTIGO* und *Tarachine*. Zu seinen wichtigsten Ausstellungen gehören *Site/Cloud* im *Foam photography museum* (2014) und *Shape of Light* in der *Tate Modern* (2018).

Matter / Burn Out dokumentiert die Verbrennung von Yokotas großformatiger Installation von Fotodrucken mit dem Titel *Matter* auf der *Aichi Triennale* im August 2016. Dieser *Burn Out*-Prozess wurde in 4.000 Fotografien dokumentiert, wobei die Daten verarbeitet, manipuliert und wiederhergestellt wurden, um das neue Werk mit dem Titel *Matter / Burn Out* zu schaffen.